

Wir – Ich in meiner Klasse

Erfolgreiche Klassengruppen lassen sich anhand einiger Merkmale charakterisieren:

- Die Gruppenmitglieder verstehen und akzeptieren sich gegenseitig.
- Die Kommunikation ist offen.
- Die Mitglieder fühlen sich für ihr Lernen und Verhalten verantwortlich.
- Die Mitglieder kooperieren miteinander.
- Müssen Entscheidungen getroffen werden, gibt es festgelegte Verfahrensregeln.
- Die Mitglieder sind fähig, sich offen mit Problemen auseinander zu setzen und ihre Konflikte auf konstruktive Weise zu lösen.

Um eine Anzahl einzelner Schüler in eine effektive Gruppe überführen zu können, ist die Förderung der Gruppenentwicklung notwendig. Diese Entwicklung wiederum wird durch die Vermittlung von Kompetenzen gefördert, die der Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen dienen und die unter *Ich* und *Du* angeklungen sind.

Werte- und Normenbewusstsein

Kinder werden in eine Welt moralischer Normen, in eine Welt von Ansprüchen und Sanktionen hineingeboren. Die Entwicklung von Gewissen und Moral zählt zu den grundlegenden Entwicklungsaufgaben der Kindheit. Schon früh erwerben Kinder ein Wissen um einfache moralische Normen und verstehen ihre kategorische, d.h. straf- und autoritätsunabhängige Gültigkeit. Eine moralische Motivation wird jedoch erst später aufgebaut, wonach die Befolgung moralischer Normen zu einem wichtigen Anliegen, zu einem persönlichen Ziel erhoben wird.

Das Finden gemeinsamer Normen, z. B. von Regeln zur Konfliktlösung oder für die Gruppenarbeit, ist gleichzeitig entscheidend für das Funktionieren einer Gruppe. Daher ist es notwendig, Prozessen einen Raum zu geben, in dem die Gruppe Regeln reflektieren und aufstellen oder neu aushandeln kann. Interaktionsspiele zeigen die Notwendigkeit von Regeln und verbindlichen Verabredungen unmittelbar auf und liefern einen Rahmen, in dem Kinder üben können, Regeln zu formulieren und auszuprobieren.

Handlung und Entscheidung

Motivation allein reicht nicht aus, um einen Menschen zum Handeln zu bringen. Er muss sich ein Handlungsziel setzen und dies kompetent verwirklichen. Hierzu sind kognitive Fähigkeiten (Planung) und Handlungsfertigkeiten (Durchführung) sowie eine kontrollierende Aufmerksamkeit notwendig. Bereits Kinder wissen, dass es oft schwer

sein kann, die richtige Entscheidung zu treffen, und dass es diese auch nicht immer gibt. In fiktiven Dilemmageschichten können die Kinder sich mit der Problematik schwieriger Entscheidungen auseinandersetzen und ein strukturiertes Abwägen von Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Entscheidungen trainieren.

Kritisches Denken und Standfestigkeit

Kritisches und kreatives Denken sind die Grundlagen einer ausgeprägten Individualität. Ideen anderer werden nicht unreflektiert übernommen, sondern kritisch hinterfragt. Mit zunehmendem Alter werden Gleichaltrige als Modelle und Meinungsmacher für Kinder immer wichtiger. Die Wahrung eigener Grenzen und die Vermittlung von Fertigkeiten, sozialen Druck zu erkennen, ihm zu widerstehen und Nein sagen zu können, sind insbesondere im Rahmen der Suchtprävention von großer Bedeutung. Zum Neinsagen, als Instrument Überredungsversuchen und Gruppendruck widerstehen zu können, brauchen Kinder eine gute Selbstwahrnehmung ihrer Bedürfnisse und Wünsche, sowie ein gutes Selbstwertgefühl und gute Kommunikationsfertigkeiten.

Problembewältigung und Konfliktverarbeitung

Die Verbesserung von Problemlösungsstrategien hat zur Folge, dass das Selbstbild verbessert und die Stressbewältigung gefördert wird. Ungelöste Probleme führen zu Stress und können damit gesundheitliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen. Der Umgang mit Konfliktsituationen gehört neben der Förderung der Ich-Stabilität und dem Erkennen eigener Stärken und Schwächen zu den von der Kultusministerkonferenz formulierten allgemeinen Zielen der Suchtprävention.

Auch in gut funktionierenden Gruppen ist es unvermeidlich, dass Konflikte entstehen. Das Erkennen von und das Auseinandersetzen mit Konflikten, führt nahezu unweigerlich dazu, dass Konflikte an die Oberfläche kommen, statt unausgetragen zu bleiben.

In Interaktionsspielen eröffnet sich den Kindern die Möglichkeit, sich spielerisch mit Konflikten auseinanderzusetzen, die Problemwahrnehmung zu schulen und neue Strategien der Konfliktbearbeitung zu erlernen.